

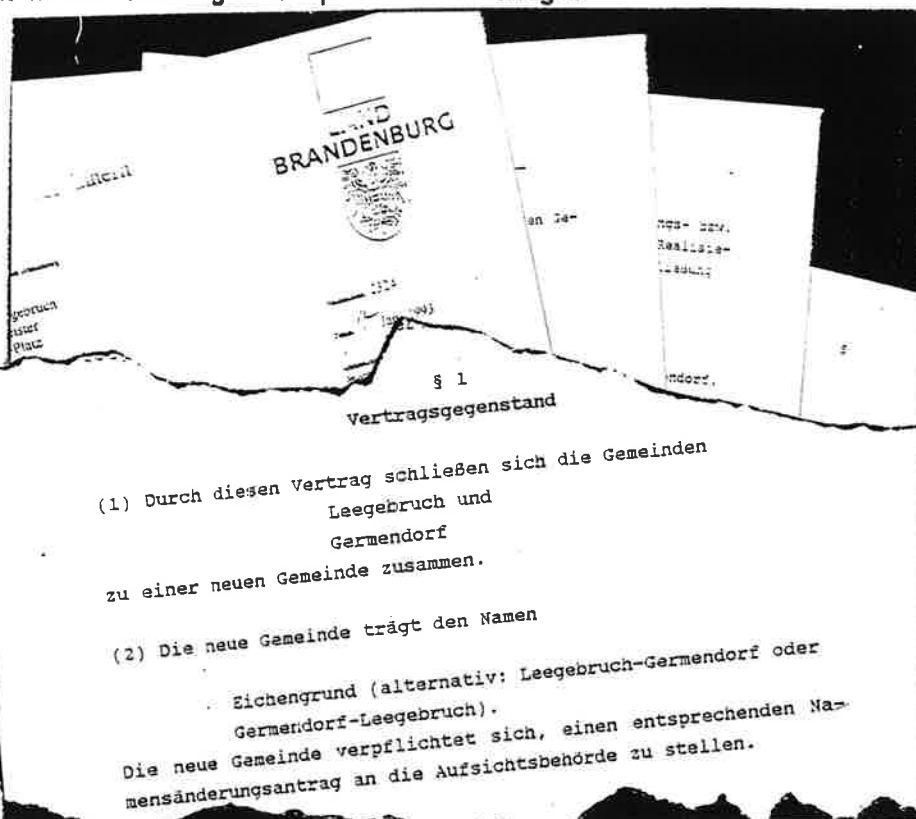
## Germendorfer Abgeordnete lehnen eigene Forderungen ab

Der Gebietsänderungsvertrag des Innenministeriums wurde von Germendorf abgelehnt, dabei wird dort all das zusammengefaßt, was man in den bisherigen Gesprächen von Leegebruch forderte.

Eigentlich kann man den Vorschlag für einen Gebietsänderungsvertrag, den das Brandenburgische Innenministerium (IMB) als Schlichtungsversuch ausgearbeitet hatte, nur als Wunschzettel Germendorfs bezeichnen, das muß auch Germendorfs Bürgermeister Klaus-Jürgen Sasse zugeben.

Gerade deshalb wird es wohl so manchen verwundern (sofern er denn diesen Vertragsentwurf kennt), warum die Germendorfer Abgeordneten sich auf ihrer Sitzung am 8. Februar mit überwältigender Mehrheit gegen ein Zusammengehen mit Leegebruch und für eine Klage gegen das Land Brandenburg entschieden haben.

"Das Vertrauen der Germendorfer Abgeordneten gegenüber Leegebruch war nicht mehr vorhanden," erklärt Germendorfs Gemeindevertretervorsteher Horst Krause die Entscheidung. Bürgermeister Sasse fügt ergänzend hinzu, die Germendorfer wollten wenigstens eine gewisse Entscheidungsfreiheit in allen Belangen ihres Ortes behalten. Auch wenn sich Leegebruch nach Bürgermeister Horst Eckerts Aussage weiter an das Gemeindegliederungsgesetz (das einen Zusammenschluß Germen-



dorfs mit Leegebruch vorsieht) gebunden fühlt, besteht aus Germendorfer Sicht kaum noch eine Chance für einen Konsens zwischen den beiden Kommunen. Schuld am Scheitern der Verhandlungen zwischen Leegebruch und Germendorf trägt, nach Auf-

fassung von Bürgermeister Sasse und Horst Krause, fast ausschließlich die Leegebrucher Gemeindevertretung, die eigensinnig die Ziele Leegebruchs verfolgt hat. Im Gegensatz dazu sehen die Leegebrucher Gemeindever-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Haben die Leegebrucher kein Interesse an Abwassersatzungen ?

Überraschend wenig Bürger sind dem Aufruf der Gemeindevertretung gefolgt, eine Arbeitsgruppe zum Thema Abwassersatzung zu bilden. Und selbst unter den Anwesenden, fand sich gerade einmal jeder zweite bereit, aktiv daran mitzuarbeiten.

Lediglich 21 interessierte Bürger trafen sich neben Vertretern der Gemeindeverwaltung und einigen Abgeordnete bei der ersten Zusammenkunft der Arbeitsgruppe Abwassersatzung am 17. Februar in der Leegebrucher Schule.

Die Idee der Gemeindeverwaltung, die Leegebrucher möglichst frühzeitig bei der Erarbeitung dieser Satzungen zu beteiligen, scheint nicht gerade auf großes Interesse zu stoßen: Eine Gruppe aus Gemeindevertretern und etwa zehn bis fünfzehn interes-

sierten Bürgern sollte in den kommenden Wochen eine "Abwasserbeseitigungssatzung" sowie eine "Anschluß- und Gebührensatzung" für Leegebruch erarbeiten, in denen dann unter anderem die Anschlußkosten und

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Germendorfer Abgeordnete lehnen eigene Forderungen ab

(Fortsetzung von Seite 1)  
 treter natürlich die Hauptschuld auf Germendorfer Seite, in zum Teil übertriebenen Forderungen der Nachbargemeinde. Im IMB und auch im Oranienburger Landratsamt geht man offensichtlich derweilen davon aus, daß sich die Kommunen an das beschlossene Gemeindegliederungsgesetz zu halten haben. Da Leegebruch im Moment keinen Handlungsbedarf zu sehen scheint, ist wohl das Einzige, wo-

rauf man mit gewisser Spannung warten darf, die Entscheidung des Verwaltungsgerichts über Germendorfs Klage - die im übrigen noch nicht eingereicht ist.

Aussagen über die Zukunft Leegebruchs zu treffen, dürfte im Augenblick eher gewagt sein; vielleicht ist die erhoffte Eigenständigkeit unseres Ortes reines Wunschdenken, vielleicht aber auch nicht... rg

## Start für den ersten Bauabschnitt der Kanalisation

**Nachdem in der vergangenen Woche die Planung für den ersten Bauabschnitt beendet wurde, haben die Arbeiten an der Kanalisation im Kleeschlag offensichtlich bereits begonnen. Die Fortführung der Arbeiten hängt jedoch von eventuellen Landeszuschüssen ab.**

Der Bau der Abwasserleitung in Leegebruch geht voran. Wie von Bauamtsleiter Peter Michel schon früher zu erfahren war, soll der erste Bauabschnitt neben dem Kleeschlag, dem Schulweg und der Oranienburger Straße unter anderem einen Teil des Alten Dorfes und vor allem die neue Bebauung im "Eichenhof" und "Birkenhof" umfassen. Mitarbeiter der von der Gemeinde beauftragten Planungsfirma seien bemüht, mit den ersten betroffenen Anwohnern am Kleeschlag die zukünftige Lage der Hausanschlüsse zu vereinbaren. Der Abwasserkanal wird nach Peter Michels Aussagen zwar stets im Straßenbereich der einzelnen Grundstücke verlegt, wo der Schmutzwassersammler (von dem aus das Abwasser dann ins Kanalisationsnetz gelangt) sich jedoch befinden wird, könnte sicher häufig individuell vereinbart werden.

Da die bestehenden Sammel- und Sickergruben oft von der Straße aus schwierig zu erreichen sind, kann allerdings nur selten die relativ breite Technik eingesetzt werden.

Es bestünde eventuell die Möglichkeit, so Michel, die recht dünne Vakuumeitung für die Entwässerung unter den Häusern hindurchzuführen.

Über die Details der technischen Realisierung werden sich die Anwohner jedoch noch mit der Planungsfirma einigen müssen. Wann die Arbeiten überhaupt auch in anderen Straßen fortgeführt werden könnten, sei wesentlich vom beantragten finanziellen Zuschuß aus Fördermitteltöpfen des Landes abhängig, so der Bauamtsleiter.

Die bisherige Planung hatte vorgesehen, bis zum Ende des Jahres 1993 etwa 200 Haushalte in unmittelbarer Umgebung der zu verlegenden Druckleitung an das neue Abwassernetz anzuschließen. Der übrige Ort sollte dann in vier weiteren Etappen bis 1997 folgen.

In den vergangenen Monaten waren mehrere Firmen bereits eifrig damit beschäftigt, die benötigte Druckleitung von einem Pumpwerk am Oranienburger Kanal bis zur Leegebrucher Muhrebrücke im Bärenklauer Weg zu verlegen. rg

### Der Kommentar:

## Der Gemeine Leegebrucher

- ein merkwürdiges Wesen

Der Gemeine Leegebrucher - Homo sapiens' leegebruchus - ist ein eigenartiges Wesen. Er ist sehr neugierig und interessiert sich für viele Dinge - oft allerdings erst dann, wenn er persönlich (oder sein Geld) betroffen ist. Meist ist es dann zu spät. Der Gemeine Leegebrucher ist im allgemeinen sehr politikinteressiert: in jedem vierten Jahr erwählt er einen Artgenossen, den Gemeindevertreter, der ihn vor Fehlentscheidungen bewahren soll.

Die Aufgabe des Gemeindevertreters scheint es dann zu sein, dafür zu sorgen, daß der Gemeine Leegebrucher mit solch belanglosen Dingen des Alltags wie z.B. den Abwassergebühren nicht belästigt wird. Im allgemeinen gelingt ihm das gut, obwohl seine Artgenossen nie mit ihm zufrieden zu sein scheinen.

In seinen geheimsten Gedanken verspürt der Gemeine Leegebrucher den ständigen Drang, sich an vielen Diskussionen zu beteiligen, auch wenn er von den Themen gar keine Ahnung hat, und überall alles mitzuentcheiden, auch wenn schon einmal entschieden wurde.

Wird er jedoch aufgefordert, dies auch einmal zu tun, schreckt er plötzlich zusammen und kann dann sehr störrisch, ja sogar ignorant wirken. Manchmal schließen sich dann mehrere Artgenossen zusammen und nennen sich "Bürgerinitiative". Dort beraten sie dann, wie sie mitentscheiden können, ohne daß es jemand bemerkt. Die Bürgerinitiative möchte nicht entdeckt werden und schreibt deshalb an geheimen Orten geheime Briefe an geheime Behörden.

Wie gesagt, der Gemeine Leegebrucher ist schon ein merkwürdiges Wesen. Er ist sehr politikinteressiert...



18 Meter lang ist die Leiter des neuen Feuerwehrfahrzeuges, welches am 5. Februar am neuen Rathaus getestet wurde. Das Drehleiterfahrzeug ist eine Spende der Firma Bremora. Die Anschaffung machte sich aufgrund der Höhe des neuen Rathauses erforderlich.

Die Drehleiter muß nach den Vorschriften auch das oberste Fenster erreichen, um im eventuellen Ernstfall von dort Personen retten oder Löscharbeiten durchführen zu können. Das Ergebnis des Tests : Die Leiter genügt den Vorschriften.

Die Firma Bremora übernimmt in den ersten fünf Jahren sämtliche Kosten. Danach muß die Gemeinde die nötigen finanziellen Mittel selbst bereitstellen. Derzeit muß die "DL18", die ursprünglich von der IBM-Vertretung in Berlin kommt, wegen fehlenden Platzes in der Firma Schulz & Sohn unterkommen, solange die entsprechende Standfläche im Feuerwehrdepot nicht geschaffen worden ist.

Nachdem noch kleinere Reparaturen durchzuführen sind, soll das Fahrzeug offiziell übergeben werden.

gs

Es gibt sie noch...

## **Kinderferienlager**

Bremsdorfer Mühle

vom 27.06. bis 10.07.1993

Preis ca. 350,- DM  
(sozial gestaffelt)

Meldungen an: Thomas Schmidt, Dorfstraße 15, 1402 Bergfelde  
(mit frankierten Rückumschlag, bis 01.05.)

### *Kurz und knapp*

#### **GEBÜHREN FÜR "SCHNELLE HAVEL" BESCHLOSSEN**

In Zukunft müssen für jedes Grundstück in der Leegebrucher Gemarkung jährlich 15 DM je angefangenem Hektar als Gebühr für den "Wasser- und Bodenverband Schnelle Havel" gezahlt werden, hat die Leegebrucher Gemeindevertretung bereits am 28. Januar beschlossen. Von den Einnahmen zahlt die Gemeinde dann 6.000 DM an den Zweckverband; die restliche Summe, so Bauamtsleiter Peter Michel, braucht man, um die Muhrebrücke am Bärenklauer Weg rekonstruieren zu können. Der "Wasser- und Bodenverband Schnelle Havel" kümmert sich vor allem um Meliorations- und andere Gräben sowie um die Instandhaltung der ländlichen Wege - so seine Satzung.

#### **EINWURFZEITEN**

Die Gemeindeverwaltung weist noch einmal auf die Einwurfzeiten der örtliche Glascontainer hin: montags-samstags von 7.<sup>00</sup> -13.<sup>00</sup> Uhr und von 15.<sup>00</sup>-20.<sup>00</sup> Uhr; außerhalb dieser Zeiten sowie sonn- und feiertags sollten die Sammelbehälter nicht benutzt werden.

Immer wieder beklagen sich Anwohner über den Lärm, der von diesen Containern ausgeht.

#### **GEWERBEAMT MIT SITZ IN LEEGEBRUCH**

Bereits seit Anfang Februar '93 müssen sich Leegebrucher bei Fragen an das für unseren Ort zuständige Gewerbeamt nicht mehr nach Oranienburg wenden: alle Gewerbeangelegenheiten werden von nun an von Frau Bluhm im Leegebrucher Rathaus bearbeitet.

Sprechzeiten sind hier, wie auch für die übrige Verwaltung, dienstags von 9.<sup>00</sup>-12.<sup>00</sup> Uhr und von 14.<sup>00</sup>-16.<sup>00</sup> Uhr sowie donnerstags von 9.<sup>00</sup>-12.<sup>00</sup> Uhr.

## WAS WANN WO

- **11. MÄRZ:**  
19.00 **Arbeitsgruppe  
Abwassersatzung**  
(Speiseraum der Schule)
- **16. MÄRZ:**  
18.00 **Ausschuß für  
Ordnung u. Sicherheit**  
(Seniorentreff)
- **25. MÄRZ:**  
18.00 **Gemeindevertretersitzung**  
(Speiseraum der Schule)
- **05. APRIL:**  
18.00 **Umweltausschuß**  
(Speiseraum der Schule)
- **06. APRIL:**  
18.00 **Hauptausschuß**
- **13. APRIL:**  
18.00 **Ausschuß für Kultur,  
Bildung und Sport**
- **20. APRIL:**  
18.00 **Hauptausschuß**
- **29. APRIL:**  
18.00 **Gemeindevertretersitzung**  
(Speiseraum der Schule)

## Haben die Leegebrucher kein Interesse an Abwassersatzungen ?

(Fortsetzung von Seite 1)  
der zukünftige Abwasserpreis festgelegt werden.

Über die Zusammensetzung und die Aufgaben der zu bildenden Arbeitsgruppe und das weitere Vorgehen war man sich dann im überraschend kleinen Kreis bald einig, wenn auch nicht alle der Anwesenden zur Mitarbeit bereit zu sein schienen.

Erste Diskussionen unter den Anwesenden lösten Bürgermeister Horst Eckerts Vorstellungen aus, nach denen der Anschluß an die öffentliche Kanalisation einmal zwischen 3.800 DM und etwa 6.000 DM pro Haushalt kosten könnte; der daraus resultierende Abwasserpreis liege dann möglicherweise zwischen

3,80 DM und 7,00 DM pro Kubikmeter Abwasser.

Die Anschlußbeiträge könnten statt nach der üblichen Grund-, Wohn- oder Geschosßfläche vielleicht nach Wohneinheiten festgelegt werden, so Horst Eckert weiter; diese Bemessungsgrundlage sei einfach zu handhaben, eindeutig definiert und vielleicht gerechter, als andere, so auch Bauamtsleiter Peter Michel.

Welche Regelungen letztlich tatsächlich angewandt werden, kann jetzt sicher noch niemand sagen. Auf jeden Fall liegen noch einige diskussionsreiche Beratungen vor den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, und dann sind ja auch noch einmal unsere Abgeordneten gefragt... rg

## Ortswappen abgelehnt

Ein Heraldiker entwirft das neue Wappen - ohne Adler.

Am 7. Mai 1992 beschlossen die Gemeindevertreter ein neues Ortswappen. Dieses Wappen wurde aber von der zuständigen

Behörde des Landes Brandenburg vor kurzem abgelehnt.

Der "Stein des Anstoßes" soll der symbolhafte rote Adler in der linken Hälfte des Wappens sein, welcher bis ungefähr zum 16. Jahrhundert nur an Städte vergeben wurde und heute nicht jedes Ortswappen prägen darf (so jedenfalls die Begründung). Abgesehen vom Adler im damaligen Entwurf soll das Wappen, laut Bürgermeister, für "gut" befunden worden sein.

Wie weiter aus der Gemeindeverwaltung zu erfahren war, will man nun einen Heraldiker beauftragen, mit dessen Hilfe ein Wappen erstellt werden soll, welches den heraldischen Grundsätzen entspricht. gs



Zum 8. März und darüber hinaus:

Allen Frauen und Mädchen entbieten wir zum Internationalen Frauentag unsere herzlichsten Grüsse und Glückwünsche.

Die Herausgeber

DIE ANDERE ehrlich, kritisch, offen, provokativ. Unabhängiges und überparteiliches Blatt für Leegebruch; Herausgeber, Layout und Druck: Reyk Grunow und Giso Siebert; Vi.S.d.P. Giso Siebert - REYK GRUNOW, Am Anger 3, 1424 Leegebruch; GISO SIEBERT, Sandweg 16, 1424 Leegebruch. Alle Informationen und Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Herausgeber wieder. Nachdruck, auch auszugsweise ist ausdrücklich erwünscht, wir bitten aber um Quellenangabe und ein Belegexemplar. DIE ANDERE erscheint kostenlos, Spenden sind jedoch stets willkommen.